

Italien.

Rom, 2. Juli. [Beileids[her]reiben.] Die Königin von Spanien hat nachstehenden Brief an Madame Kattazzi gerichtet:

Madame! Ich erfülle eine traurige Pflicht, indem ich Ihnen mein herzlichstes Beileid über den Verlust ausdrücke, den Sie in der Person Ihres edlen Gatten erlitten haben. Seien Sie überzeugt, daß Ihr Unglück mir tiefen Schmerz bereitet hat und daß ich an Ihrem Schicksale stets herzlichsten Antheil nehme. Ihre wohlgeneigte Freundin Isabella von Bourbon.

Frankreich.

© Paris, 4. Juli. [Aus der Nationalversammlung.] Die Nationalversammlung verfährt nicht nur widerwillig gegen die größeren politischen Debatten, sie fühlt sich auch nicht zur Behandlung der laufenden geschäftlichen Aufgaben aufgeleitet. Eine Reihe von Projecten wurde gestern wieder vertagt, unter dem Vorwand, daß die Zeit dazu nicht günstig gewählt, oder die Vorbereitung nicht weit genug gediehen sei, und es wäre aus dieser Sitzung nichts zu erwärmen, wenn nicht die Mehrheit durch eine lächerliche Chicanerie wieder einmal einen Beweis ihrer Gesinnung abgeben hätte. Seit längerer Zeit liegt ein Antrag Naquet's über die Umgestaltung des Medicinalunterrichts, dessen Bedürfnis sich nach der Aussage der Fachleute entschieden fühlbar macht. Vor mehreren Monaten schien es ganz selbstverständlich, daß man den Antrag in Betracht ziehen werde, aber die Zeiten haben sich geändert. Naquet ist ein Radicaler, und dies genügt im Voraus, die Vorschläge zu verdammen, von denen die meisten Deputirten noch gar keine Kenntniss genommen haben. Mit einer Mehrheit von 309 gegen 286 Stimmen wurde der Gegenstand beseitigt. Von dem Municipalgesetz hört man wenig sprechen, aber wie gemeldet wird, das Armee-Reorganisationsgesetz doch vor den Ferien zur Verhandlung kommen. Es sind keine langen Debatten voraus zu sehen. Die Regierung und die betreffende Commission haben sich über alle Punkte völlig geeinigt, einen einzigen untergeordneten Ausgenommen, welcher die Dauer des Commando's der Corps-Chefs angeht. Man hofft also mit der dritten Lesung vor den Ferien fertig zu werden. — Wir haben vor einiger Zeit mitgetheilt, welche Steuervorschläge den vereinigten Handels-, Bau- und Industriekammern unterbreitet worden sind. Diese drei Körperschaften hielten gestern eine Gesamtberatung, die für das künftige Budget von Wichtigkeit sein dürfte. Sie haben bestimmt, (es handelt sich hier natürlich nur um ein Gutachten, welches der Regierung zu unterbreiten), daß die neuen Steuern die besteuerten Gegenstände nur dann treffen können, wenn dieselben in Verkehr treten. Das zur Ausfuhr bestimmte Product bleibe von der Steuer zu befreien, dagegen müsse der inländischen Acise-Steuer auch das von außen angeführte Product unterliegen. Die Versammlung weist a priori eine Reihe von Steuern zurück, die in dem vorliegenden Project, wie seiner Zeit dargelegt, eine sehr hervorragende Rolle spielten, namentlich die Steuer auf Metalle, auf die Sodafalze, auf das Salz, auf gemeines Geschir, auf die Baarentransporte, auf die Geschäftsziffer und die Rechnungen, desgleichen die Erhöhung der Mobiliar- und der Thür- und Fenstersteuer. Sie läßt dagegen zu eine Abgabe von 10 pCt. auf die Seife, und eine Abgabe von 25 Fr. auf 100 Kilo Stearinsäure. Ferner eine Steuererhöhung von 15 pCt. auf Mineralöle, eine Acise-Abgabe auf Speise- und andere Oele, ausgenommen die für die Industrie bestimmten, und eine Steuer von 10 pCt. auf Glasgeschir und Kristallgeschir, endlich willigt die Versammlung in eine Abgabe auf Weibstoffe, nicht ad valorem, sondern eine speci-fische Steuer. Dieselbe dürfte aber 5 pCt. nicht übersteigen und dürfte unter dieser Bedingung etwa 60 Mill. liefern. Im Ganzen rechnet man auf solche Weise einen Steuerertrag von 106 Mill. heraus.

[Eine finanzielle Affaire.] Man unterhält sich seit einiger Zeit unter den Deputirten viel von einer finanziellen Affaire, in welche einer der neuen Minister und mehrere Deputirte der Rechten nicht eben zu ihrem Ruhme verwickelt sind. Diese Affaire schwebt jetzt vor dem Appellhof. Die dabei Beteiligten sind der Handelsminister de la Boullerie und die Deputirten Daru, Benoist d'Azy und Drouin. Die Herren waren im Verwaltungsrath des Sous-Comptoir du Commerce, welche Anstalt kürzlich ihre Zahlungen eingestellt hat. Die Actionnaire hatten die Verwaltung auf Rückzahlung des Actienwerthes verklagt, weil dieselbe durch Unachtsamkeit und Nichtbeachtung der Statuten ihre Pflicht versäumt habe. In erster Instanz sind die Herren verurtheilt worden. Der Appellhof wird jetzt sein Urtheil zu fällen haben.

Spanien.

A. A. C. [Ueber den Carlistenkrieg] meldet ein Reuter'sches Telegramm aus Barcelona unterm 2. d.: „Die von Cerezo und dem Pater von Flix besetzten Carlistenbataillone haben die Bäume und Felder in Tivola verbrannt, weil dieser Ort sich weigerte, die ihm auferlegte Contribution zu zahlen und dem Angriff der Carlisten Widerstand leistete. Das republikanische Bataillon von Flix de Centa hat die Bande des Balles in Sol de Trepeta besetzt.“

Das Londoner Carlism-Comitee hat vom Chef des Stabes des Generals Ollo, der in der Provinz Navarra das Commando führt, folgenden Bericht über die am 26. ult. stattgefundene Schlacht von Beramendi erhalten: „Am 26. hatten wir eine große Schlacht in Beramendi, unweit Recumbert (Navarra). Unsere Streitkräfte wurden von Dorregarey und Ollo, und die Republikaner von Castaños besetzt. Die Republikaner wurden völlig geschlagen und flohen unter größter Verwirrung, eine Kanone und deren Bespannung, aus zwei Mauleseln bestehend, mit Munition und vollständiger Equipage, sowie eine Menge Gewehre und andere Requisiten in unseren Händen zurücklassend. Die Republikaner verloren 13 Offiziere an Todten und Verwundeten, darunter einen Bataillons-Commandeur und zwei Capitane. Wir machten über 200 Kriegsgefangene, die trotz der Drohe des republikanischen Generals Novillas „guerra sin cuartel“ (Krieg ohne Pardon) gut behandelt werden. Carlos Caro, Bruder des Marquis von Romane, und Radira sind verwundet. Wir erwarten morgen eine neue Action, wenn, wie ich sicher bin, Novillas gezwungen sein wird, seine Armee zu verlassen. Gestern griff eines unserer Corps eine republikanische Fortification in Truxon an, deren Besatzung das Regiment Savilla bildete. Die Besatzung capitulierte und 92 Soldaten des genannten Regiments gingen mit dem Rufe „Vang lebe Karl VII.“ zu den Royalisten über. Das Resultat war, daß wir 214 Remington-Gewehre mit Unmengen von Munition und anderem Kriegsmaterial erbeuteten.“

Madrid. [Ueber die Lage der Dinge in Madrid] meldet der dortige Correspondent der „Daily News“ unterm 2. d. Folgendes: „Die Intrantigkeiten sind aus den Cortes getreten und ihr Nichttritt übte selbstamer Weise eine beruhigende Wirkung auf Madrid aus. Bis heute Morgen 2 Uhr herrschte weniger Aufregung als während der letzten zwei Nächte. Die Intrantigkeiten scheinen trotz ihres Wunsches eine gewaltsame Schlichtung ihres Streites mit der Regierung herbeizuführen, durch deren entschlossene Haltung eingeschüchtert zu sein, obwohl sie noch immer wähnen, daß die Truppen im letzten Moment sich weigern würden, auf sie zu feuern. Einige der Deputirten, die aus den Cortes getreten sind, erklären offen ihren Entschluß, nach ihren resp. Provinzen zu gehen und zu versuchen, dieselben gegen die Regierung aufzureizen. Andere indessen versuchen bereits ihre Rückkehr nach der Kammer zu arrangiren.“

Großbritannien.

A. A. C. London, 3. Juli. [Der Schah von Persien in England.] Dem Schah scheint es äußerst gut in England zu gefallen, denn die Verschiebung seiner Reise bis Sonnabend ist nicht irgend einem Mangel in der Vollendung der zu seinem Empfange in Frankreich zu treffenden Vorkehrungen zuzuschreiben, sondern einer mit vielem Vergnügen angenommenen Einladung der Königl.

Familie und der britischen Regierung, noch einige Tage länger in London zu verweilen. Gestern begab sich der Schah in Begleitung der persischen Prinzen, des Großveziers und einer sehr großen Suite nach Windsor, um der Königin seinen Abschiedsbesuch zu machen. Die Vorkehrungen zu seinem Empfange waren dieselben, wie bei seinem ersten Besuche in Windsor. Die Königin empfing ihren hohen Gast am Fuße der großen Treppe und geleitete ihn nach dem Eichenpale, wo einige Erfrischungen eingenommen wurden. Dann nahm der Schah an der Seite der Königin die Sechsmündigen des Schlosses in Augenschein. Beim Abschiede überreichte die Königin dem persischen Monarchen ihr Portrait in einem kostbaren Kästchen, das Kaiser-Ni-hin mit vielem Danke entgegennahm. Demnachst verabschiedete er sich von der Königin mit einer tiefen Verbeugung und einem Handkuss. In Begleitung des Prinzen Leopold stieg er auf der Treppe zum Prinzen und der Prinzessin Christian von Schleswig-Holstein in Frogmore-House einen Besuch ab, und nahm das Manufolium des Prinzen Albert, die Königl. Meierei, die Musterfarm, sowie die Königl. Gärten in Augenschein. In letzteren pflanzte er als Andenken an seinen Besuch in Windsor zwei Bäume. Dann beehrte er unter Salutsschüssen und dem enthusiastischen Jubel der Einwohnerstadt von Windsor nach London zurück, wo ihn, wie gewöhnlich, Londoner Massen erwarteten.

Gegen Abend besuchte der Schah das berühmte Wachfiguren-Cabinet der Madame Tussaud, wo die Figur des Lichborne-Präsidenten, die Reliquien des ersten Napoleon, sowie die famose Schredensammer seine Aufmerksamkeit am meisten zu fesseln schienen. Seine vielfachen Bemerkungen über die verschiedenen historischen Figuren des Cabinets zeigen, daß er in der europäischen Geschichte nicht ganz unbewandert ist. Beim Verlassen der Gallerie sagte er: „Je ne me suis jamais tant amusé“ (Ich habe mich niemals so amüsiert) und begab sich nach dem darunter gelegenen Vaterstret-Bazar, wo er einige Einkäufe machte.

In Portsmouth trafen gestern drei französische Schiffe, die Schrauben-„Cubier“, „Jaon“ und „Jaon“ sowie der Schraubendampfer „Coligny“, ein, um die Werbe sowie einen Theil der Bagage des Schahs einzuschiffen. Die französischen Yachten „Rapide“, „Hirondelle“ und „Renard“ treffen heute ein. Die „Rapide“ (früher „Vigile“, die Staatsyacht des Kaisers Napoleon) wird den Schah und seine Minister an Bord nehmen. Etwa 25 Meilen von der englischen Küste entfernt wird sich den Yachten mit den Schah und seinem Gefolge und den dieselben begleitenden engl. Kriegsschiffen ein franz. Geschwader unter dem Commando des Contre-Amirals Reynaud, bestehend aus dem „Ocean“ (Flaggenschiff), „Zetis“, „Armide“, „Suffran“ und „La Reine Blanche“ anschließen.

Die Königin hat dem persischen Großvezier Mirza Hussein Khan das Großkreuz des Sternes von Indien verliehen.

Provinzial-Beitrag.

** Breslau, 6. Juli. [Der geschäftsführende Ausschuß] des Comites zur Errichtung des Schlesischen Provinzialmuseums hat sich nach dem Tode seines bisherigen Vorsitzenden des Professor Dr. Brandt neu konstituiert, und zum Vorsitzenden den Oberbürgermeister von Fortenbeck gewählt, welcher die Wahl angenommen hat. Das Schriftführer- und Schatzmeisteramt bleibt nach wie vor in den Händen des Landesyndicus Marcnowski, welcher auch die Leitung des Comiteebureau's im Ständehause behält. Durch Cooptation ist in den Ausschuß neu eingetreten Herr Baurath a. D. Stubi. Die Aufstellung der Bauprojecte wird vermuthlich im Laufe des Monats September im Ständehause stattfinden.

H. Breslau, 7. Juli. [Erster altkatholischer Gottesdienst.] In der von den zuständigen Behörden freundlichst gewährten St. Bernhardikirche fand gestern der erste Gottesdienst der hiesigen altkatholischen Gemeinde statt. Das weite, geräumige Gotteshaus war von den Theilnehmern in allen seinen Räumen vollständig gefüllt; die Zahl derselben wird nicht zu hoch gegriffen sein, wenn wir sie auf mehrere Tausend veranschlagen. Allerdings mag ein erheblicher Theil derselben Bekenner anderer Confessionen gewesen sein, doch gehörte, wie der Augenschein ergab, die weit überwiegende Mehrzahl der Anwesenden der katholischen Confession an. Der Gottesdienst begann Punkt 11½ Uhr und zwar mit Darbringung der heil. Messe, welche Pfarrer Strudberg celebrirte. Während derselben wurde von einem Gesangsverein eine deutsche Messe von Zimmermann mit Orgelbegleitung vorgetragen. Die schlichte Einfachheit, welche bei der Feier der h. Messe beobachtet wurde, und der ungestörte, melodische und würdevoll vorgetragene Gesang haben sicher nicht verfehlt, erbaulich zu wirken und die Gemüther zu wahrer Andacht zu stimmen. Nach der Messe befiel Herr Prof. Dr. Weber die Kanzel, um die Predigt zu halten. Vor derselben und nach Verlesung der sonntäglichen Epistel und des Evangeliums trug derselbe zunächst folgende Erklärungen vor:

1) Die hiesige altkatholische Gemeinde betrachtet sich als ein vollberechtigtes Glied der staatsrechtlich anerkannten katholischen Kirche. Sie erkennt mit den beiden altkatholischen Congregationen von München und Köln die Reformbedürftigkeit der katholischen Kirche an, hält aber ihrerseits an dem auf dem Kölner Congress zum Beschluß erhobenen Grundsatz fest, daß die endgültige Prüfung der tiefgefühlten Mißbräuche und die Durchführung der entsprechenden Reformen auf dem Gebiete der Disciplin und des Cultus den verfassungsmäßigen Organen der Kirche vorbehalten bleibe.

2) Die altkatholische Gemeinde wird in Uebereinstimmung mit dem eben Gesagten ihre Gottesdienste und sonstigen Cultusakte so lange, bis durch die verfassungsmäßigen Organe der Kirche in dieser Beziehung gesetzmäßige Veränderungen getroffen sind, nach denselben rituellen Bestimmungen vornehmen, wie dieselben bis zur Gegenwart in der kathol. Kirche allgemein beobachtet werden.

3) Die Gründung der altkatholischen Gemeinde geht einzig und allein aus dem Motive hervor, denjenigen Katholiken, welche den römischen Satzungen des 18. Juli 1870 gegenüber eine ablehnende Stellung behaupten, die Möglichkeit einer ungehinderten und vollständigen Ausübung ihrer religiösen Ueberzeugung zu verschaffen; dieselbe will also ihrerseits bloß dem offenbar vorhandenen Mißstande begegnen, daß eine vielleicht große Zahl von Katholiken um der Verwerfung der vorher erwähnten Satzungen willen von dem Gottesdienste, den Gnadensmitteln und Segnungen der Kirche nicht ferner ausgeschlossen sei.

4) Diese Tendenz der altkatholischen Gemeinde ist der sicherste Beweis dafür, daß dieselbe ein Werk des Friedens ist. Von dem Geiste des Friedens und der Versöhnung sollen namentlich auch die an der versammelten Gemeinde zu haltenden religiösen Vorträge getragen sein. Die in der Gemeinde fungirenden Geistlichen werden daher auf der Kanzel jener Polemik, nach welcher Seite hin es auch immer sein mag, grundsätzlich sich enthalten. Es wird dieses auch selbst dann noch geschehen, wenn derselbe Grundsat der altkatholischen Gemeinde gegenüber auf andere Kanzeln nicht immer sollte befolgt werden. Stehend auf dem unerschütterlichen Boden des von Christus geoffenbarten, in der Schrift und kirchlichen Tradition niedergelegten Wortes Gottes werden die fungirenden Geistlichen nach Kräften sich bemühen, in Predigt und Unterricht die großen Wahrheiten des Evangeliums in einfacher, angemessener Weise zu verkünden und zu erläutern. Das heute beginnende Werk ist gestiftet zur Ehre Gottes, im Interesse der Kirche Christi, zur Wohlfahrt und zum Heile der Gläubigen; möge der Herr es in seinen Schutz nehmen und mit seinem Segen es begleiten.

An die Mittheilung dieser Erklärungen schloß sich die Predigt, in welcher Herr Prof. Dr. Weber an das Zeitwort: „Wenn eure Gerechtigkeit erst vollkommen sein wird, also die der Schriftgelehrten und Pharisäer, so könnt ihr in das Reich der Himmel nicht eingehen“ eine Schilderung der christlichen Gerechtigkeit anknüpfte und einige der christlichen Hauptwahrheiten, aus welchen sich die christliche Gerechtigkeit ableite, in einfacher schlichter Weise besprach. — Nach dem Schluß der Predigt wurden noch einige Mittheilungen betreffs der Organisation der Gemeinde gemacht, namentlich bezüglich der Spendung der h. Sacramente und der Einzeichnung der Gemeindeglieder in das vom Herrn Pfarrer Strudberg zu diesem Zwecke geführte Journal. Der letztere nimmt in dieser Weise täglich von 11 bis 12 Uhr Vormittags und Nachmittags von 3—5 Uhr in seiner Wohnung, kleine Jellagasse 14, 2. St. Anmeldungen entgegen. Vom nächsten Sonntage ab, können dieselben auch unmittelbar nach dem Schluß des Gottesdienstes in der Sakristei der St. Bernhardikirche stattfinden.

Wir glauben nicht zu irren, wenn wir behaupten, daß der erste Gottesdienst der hiesigen Alt Katholiken, der übrigens ohne die geringste Störung verlief, auf alle, die an ihm theilgenommen, durch die Würde und den religiösen Ernst, von welchem derselbe getragen wurde, einen tiefen und durchaus günstigen Eindruck gemacht habe. Führt die Gemeinde so fort, so kann es nicht fehlen, daß mit jedem sonntäglichen Gottesdienste ihre Achtung sich steigere und sie selbst immer tiefere Wurzeln in der katol. Bevölkerung schlagen wird.

[Von der Post.] Seit dem ersten Juli ist die bisher auf der Klosterstraße im Römischen Kaiser befindlich gewesene Posthalterei in die dazu neu erbauten Räumlichkeiten hart hinter der Verbindungsbahn nach dem Dorfe Söden verlegt worden. — Ferner ist auf der Herrnstraße von dem gleichen Zeitpunkt ab in dem Hause Nr. 25, vis a vis der Elisabethkirche eine Postcommandite neu errichtet worden.

[Personalien.] Es wurde bestätigt: die Wiederwahl des Kaufmanns und Beigeordneten Litz in Naumburg a. O. zum Rathmann daselbst; die Wahl des Kammerers und Beigeordneten Schmidt in Hoyer'sherda zum Bürgermeister dieser Stadt; die Vaccation für den Lehrer Fellmann aus Lüben zum Lehrer, Kantor und Organisten an der evang. Schule und Kirche in Peterswisch, Kreis Jauer; für den Lehrer Fudol in Porschwitz zum Lehrer und Kantor an der evang. Schule und Kirche in Wilhelmstorf, Kreis Goldberg-Haynau; für den Candidaten Kralik in Baumgarten bei Dhlau zum Recteur der evang. Stadtschule in Neusalz a. O.; für den Hilfslehrer Langen aus Langenöls zum Lehrer an der evang. Bürgerschule in Lauban; für den Hilfslehrer Scholz aus Tschepplau zum Lehrer an der evang. Schule in Wittschütz, Kreis Glogau; für den Hilfslehrer Zöllner in Petersdorf zum Lehrer an der evang. Schule in Woltersdorf, Kreis Sprottau.

* [Herr Schöner] hält seine Inaugural-Dissertation nicht am 9. sondern schon heute, am 7. Juli. (S. gestr. Bresl. Z.).

* [Die Lungenseuche] ist in Keulendorf, Kr. Neumarkt, erloschen; die angeordnete Sperrmaßregel ist wieder aufgehoben worden.

F. Gleiwitz, 6. Juli. [Abiturientenexamen.] Am 4. und 5. d. fand unter dem Vorsitz des Geheimen Regierungsraths Dr. Dillenburger am hiesigen königlichen Gymnasium die Abiturienten-Prüfung statt, der sich 14 Schüler unterzogen. 2 wurden von der mündlichen Prüfung dispensirt, von den übrigen 12 Examinanden erhielten 9 das Zeugniß der Reife. — In vorrigger Woche besuchte der russische Staatsrath Gwald die hiesige Provinzial-Gewerbeschule.

Sprechsaal.

In Betreff der in einigen Orten am rechten Oderufer vorgekommenen Cholerafälle geht uns folgende sehr beachtenswerthe Mittheilung zu:

Die „Schlesische Zeitung“ berichtet, daß bei Steine eine Controlostelle zur Untersuchung der Schiffer und Föhler in Bezug auf ihren Gesundheitszustand errichtet wird. Diese Maßnahme scheint mir aus nicht vollständig Sachkenntniß hervorgegangen zu sein. Denn nicht Schiffer oder Föhler haben die Epidemie in hiesige Gegend geschleppt, sondern Arbeiter aus den an der Oder gelegenen Ziegeleien.

Zu beachten ist folgendes: Bevor noch irgend ein Choleraverdächtiger Fall am hiesigen Orte vorkam, traten in der sog. Jaba'schen Ziegelei mehrere Erkrankungen von Cholera nostras mit tödtlichem Ausgange auf. Arbeiter dieser Ziegelei, welche bereits an dieser Epidemie erkrankt waren, begaben sich in ihre Heimatsorte, und zwar einer nach Meleschitz, zwei nach Laskowitz und bildeten an diesen Orten Infektionsherde.

Diese Ziegeleien an der Oder sind die gewöhnlichen Ausgangspunkte von Epidemien hiesiger Gegend; so wurden im Jahre 1869 der Jabb's, 1871 die Blattern nach Laskowitz und Umgegend verschleppt. Der Grund, warum in diesen Ziegeleien Epidemien rasch Wurzel schlagen und forttüchern, ist entschieden in dem engen Zusammenleben einer Menge von Arbeitern zu suchen, welche in Baraken auf halberfaultem Stroh schlafen, von Muth und Brot, welche nicht immer im guten Zustande sein mögen, von Branntwein und Bier leben und zum Trinken das sonnenburchwärmte und oft schlammige Oderwasser benutzen müssen.

Wenn die Sanitätspolizei umfassende Vorkehrungen gegen diese Seuche treffen will, so erlaube ich mir den Vorschlag zu machen, die Ziegeleien längs der Oder in Bezug auf den Gesundheitszustand zu controliren und die Lebensweise womöglich zu verändern.

Laskowitz, Reg.-Bez. Breslau, den 5. Juli 1873. Dr. med. Strube.

Ferner erhalten wir von der Ortspolizeibehörde zu Laskowitz folgende schätzenswerthe Mittheilung: Seit 14 Tagen sind am hiesigen Orte, weher nach der letzten Zählung 1200 Einwohner enthält, 10 Personen schnell (nach Ansicht der Aerzte an Cholera) erkrankt. — Durch Arbeiter von hier, welche an Dberziegeleien beschäftigt waren, ist die Krankheit nachweislich eingeschleppt worden. Ungeachtet Arzt und Apotheke am Orte sind, Gölfe also rechtzeitig vorhanden war, starben die erst erkrankten 8 Personen bald, während die beiden lezt Erkrankten sich noch in ärztlicher Behandlung befinden.

Die Krankheit brach an Stellen aus, welche in bedeutender Entfernung des hiesigen Kirchhofs liegen. Das Wasser des angeblich zur Krankheit Veranlassung sein sollenden Brunnens ist auf Anordnung des Königl. Landraths-Amtes Dhlau einer chemischen Untersuchung unterworfen worden.

Meteorologische Beobachtungen auf der königl. Universitäts-Sternwarte zu Breslau.

Juli 5. 6.	Nachm. 2 U.	Abds. 10 U.	Morg. 6 U.
Luftdruck bei 0°	331 ¹¹ / ₂ 29	331 ¹¹ / ₂ 92	332 ¹¹ / ₂ 06
Luftwärme	+ 17,3	+ 14,2	+ 10,6
Luftdruck	3 ¹¹ / ₂ 37	3 ¹¹ / ₂ 78	3 ¹¹ / ₂ 66
Luftfeuchtigkeit	40 pCt.	57 pCt.	73 pCt.
Wind	NW. 2	W. 2	W. 0
Wetter	wolfig.	wolfig.	heiter.
Wärme der Ober		7 Uhr Morgens	+ 18,2.

Juli 6. 7.	Nachm. 2 U.	Abds. 10 U.	Morg. 6 U.
Luftdruck bei 0°	331 ¹¹ / ₂ 82	332 ¹¹ / ₂ 22	332 ¹¹ / ₂ 80
Luftwärme	+ 18,4	+ 14,8	+ 12,3
Luftdruck	3 ¹¹ / ₂ 53	3 ¹¹ / ₂ 87	4 ¹¹ / ₂ 23
Luftfeuchtigkeit	38 pCt.	55 pCt.	74 pCt.
Wind	NW. 2	ND. 1	D. 1
Wetter	wolfig.	heiter.	heiter.
Wärme der Ober		7 Uhr Morgens	+ 18,4.

Breslau, 7. Juli. [Wasserstand.] D.-B. 15 F. 2 Z. U.-B. — 5. 4 Z.

Telegraphische Depeschen.

(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

Zürich, 5. Juli. Ein Gesuch der hiesigen Römisch-Katholiken um Einräumung eines anderen Lokals zur Abhaltung ihres Gottesdienstes ist von der Regierung abfällig beschieden worden. Begründet wird der Bescheid durch den Hinweis auf den Umstand, daß die Petenten die seither von ihnen innengehabte Kirche von freien Stücken geräumt und verlassen hätten und daß der von ihnen dafür angegebene Grund, daß nämlich die Kirche durch den vom Regierungskatholik in derselben zugelassenen altkatholischen Gottesdienst profanirt worden sei, nur von dem höchsten Grade von Intoleranz ablege, von welcher sie sich letzten ließen.

Genf, 6. Juli. Der große Rath hat das Gesetz über die Organisation des katholischen Cultus mit verschärften Zusätzen auch in zweiter Lesung angenommen.

Paris, 5. Juli. Ueber die zur Vermeidung eines Zuschlags von 17 Cts. auf die Grundsteuer vorzunehmenden Reductionen des Budgets verlautet, daß außer der, wie bereits gemeldet, von der betreffenden Subcommission angenommenen Reduction des Kriegsbudgets um 20 Millionen, vom Finanzminister Magne beantragt ist, das Budget für die Marine um eine Million, für das Ministerium des Innern um 12 Millionen und für die übrigen Ministerien insgesamt um 7 Millionen herabzusetzen.

Versailles, 5. Juli. Die mit der Prüfung des Kriegsbudgets beauftragte Subcommission hat im Einverständnisse mit dem Kriegsminister die Reduktion des Kriegsbudgets um ungefähr 20 Millionen Francs vorgeschlagen. Die Budgetcommission hat über die Annahme dieses Vorschlages noch keinen Beschluß gefaßt; man glaubt aber, daß die Commission die vorgeschlagene Reduktion annehmen wird. Es besteht sich dieselbe auf die Verpflegung und die Bekleidung.

Versailles, 5. Juli. Die Nationalversammlung hat das Gesetz, betreffend den Orden der Ehrenlegion, in zweiter Beratung votirt. — Der obere Handelsrath und der Finanzminister haben den Zoll auf Gewebe im Principe angenommen.

Häfer wurde nur spärlich zugeführt und schant untergebracht.
Leinwand behauptete die vorwöchentliche Notiz.
Von Raps und Rüben waren preiswerthe Vorräthe im Markt; doch kam es nicht zu größeren Umsätzen, weil Delmüller, angelockt der niedrigen Delmpreise, in referirter Haltung verharren.
Bohnen und Mais unverändert, Erbsen gefragt und etwas besser bezahlt.
Wir notiren heute pr. 2000 Pfd. Zollgewicht = 1000 Kilogramm netto:
Weizen, weißer, 98-105 Zhlr., do. gelber 80-102 Zhlr., do. alten galizischen — Zhlr., do. Saalwaare — Zhlr. Roggen, prima 68-71 Zhlr., do. secunda 64-66 Zhlr., do. Petersburger 62-64 Zhlr. Gerste 66-72 Zhlr. Häfer 49-53 Zhlr. Linsen 60-70 Zhlr. Bohnen 48-58 Zhlr. Erbsen, Kochwaare, 55-58 Zhlr., do. Futterwaare 52-55 Zhlr. Raps (Kohlraas) neue Waare 86-88 Zhlr. Rüben (Keps) neue Waare 82-84 Zhlr. Leinwand 90-103 Zhlr. Hanfstaat 83-88 Zhlr. Mais 53-55 Zhlr. Hirse, roh, 54-57 Zhlr. Buchweizen (Heideborn) 60-63 Zhlr. Wicken 42-48 Zhlr. Lupinen, gelb, 38-44 Zhlr., do. blau 34-38 Zhlr.
Kleeaat (roth) 14½-17½ Zhlr. Thimothee 8-10 Zhlr., pro 100 Pfd. Zollgewicht = 50 Kilogramm netto.

Breslau, 7. Juli, 9½ Uhr Vorm. Der Geschäftsverkehr am heutigen Markte war schleppend, bei schwachen Zufuhren und unveränderten Preisen.
Weizen in matter Haltung, pr. 100 Kilogr. schlesischer weißer 8½ bis 9½ Zhlr., gelber 8½-9½ Zhlr., feinste Sorte 9½ Zhlr. bezahlt.
Roggen nur feinste Qualitäten veräußert, pr. 100 Kilogr. 6 bis 6½ Zhlr., feinste Sorte 6½ bis 7½ Zhlr. bezahlt.
Gerste matter, pr. 100 Kilogr. 6½ bis 6¾ Zhlr., weiße 6½ bis 6¾ Zhlr.
Häfer schwache Kauflust, pr. 100 Kilogr. 5½ bis 5¾ Zhlr., feinste Sorte über Notiz bezahlt.
Erbsen, nur feine gelbe veräußert, pr. 100 Kilogr. 5-5½ Zhlr. Wicken ruhiger, pr. 100 Kilogr. 4-4½ Zhlr.
Lupinen schwach offerirt, pr. 100 Kilogr. gelbe 3½-3¾ Zhlr., blaue 3½ bis 3¾ Zhlr.
Bohnen preishaltend, pr. 100 Kilogr. 5½-6 Zhlr.
Mais ohne Kauflust, pr. 100 Kilogr. 5½-5¾ Zhlr.
Delmüllern ohne Umsatz.
Schlaglein matter.
Rapskuchen unverändert, schlesische 71-72 Sgr. pr. 50 Kilogr. Leinwand mehr beäugt, schlesische 90-92 Sgr. pr. 50 Kilogr. Kleeaat ohne Zufuhr, — rothe 12-16½ Zhlr., pr. 50 Kilogr., weiße 12-16-18 Zhlr. pr. 50 Kilogr., hochfeine über Notiz bezahlt.
Thimothee ohne Aenderung, 8½-10½ Zhlr. pr. 50 Kilogr. Kartoffeln pr. 50 Kilogr. 28 Sgr. bis 1 Zhlr., pr. 5 Liter 3½-4 Sgr.

[Justiz-Ministerial-Blatt] Personal-Veränderungen: Dem Ober-Tribunal-Rath Voitus ist die nachgesuchte Entlassung aus dem Justizdienste mit Pension vom 1. September d. J. ab ertheilt. — Der Appellationsgerichtsrath Joh. in Köln ist zum Senats-Präsidenten bei dem Appellations-Gerichtshofe in Köln ernannt. Dem Kammergerichtsrath, Geheimen Justizrath v. Milewski ist die nachgesuchte Entlassung aus dem Justizdienste mit Pension vom 1. October d. J. ab ertheilt und zugleich der königliche Kronen-Orden dritter Klasse verliehen. — Dem Kreisgerichtsrath b. Hartwig in Halberstadt ist die nachgesuchte Entlassung aus dem Justizdienste vom 1. Juli d. J. ab mit Pension ertheilt. Der Amtsrichter Wuttmann zu Herzberg in der Provinz Hannover ist an das Amtsgericht in Osterode am Harz berufen. — Zu Kreisrichtern sind ernannt: Der Gerichts-Assessor Dr. Mizerski bei dem Kreisgericht in Marienwerder, der Gerichts-Assessor Reimer bei dem Kreisgericht in Jöhannisburg, und der Gerichts-Assessor Weder bei dem Kreisgericht in Ragnitz. — Die von den Notablen des Handelsstandes in Coblenz getroffenen Wahlen der bisherigen Richter Christoph Laeis und Gustav Lorenz zu Richtern, sowie der Kaufleute Otto Kehrman, Johann Heinrich Dernen und August Meyer zu Ergänzungsrichtern bei dem Handelsgericht in Coblenz sind Allerhöchst bestätigt. — Der Rechtsanwalt und Notar Loepfer in Wittenberg ist an das Kreisgericht in Naumburg, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Weiskensfeld, versetzt. Der Obergerichts-Anwalt Wölfer in Stade hat auf die Anwaltschaft und Advocatur freiwillig verzichtet. Die durch Verlegung des Justizraths Kairies an das Kreisgericht in Culm erledigte Rechtsanwaltsstelle bei dem Kreisgericht in Graubenz wird nicht wieder besetzt. Dem Gerichts-Assessor

Schloßmann in Waldenburg ist auf sein Ansuchen, und dem Gerichts-Assessor Dr. Arndt in Folge seiner eisdmähigen Anstellung im auswärtigen Amte die nachgesuchte Entlassung aus dem Justizdienste ertheilt. — Zu Assessoren sind ernannt: Der Referendarius Graf v. Beust, und der Referendarius Fink im Bezirk des Kammergerichts, der Referendarius Karl Hermann Johannes Krüger im Bezirk des Appellationsgerichts zu Frankfurt, der Referendarius Dr. Witkowski im Bezirk des Appellationsgerichts zu Glogau, und der Referendarius Martens im Bezirk des Appellations-Gerichts zu Kiel. — Dem Stadtgerichtsrath, Kankleirath Groß in Berlin ist bei seiner Pensionirung der Rother Adler-Orden vierter Klasse, und dem Kreisgerichtsrath, Kankleirath Blaesing in Posen aus gleicher Veranlassung der königliche Kronen-Orden vierter Klasse verliehen.

Das 18. Stück des Reichs-Gesetzblatts, enthält unter: Nr. 940 das Gesetz betreffend die Einführung des Deutschen Reichs in Elsaß-Lothringen. Vom 25. Juni 1873; unter Nr. 941 das Gesetz betreffend die Einrichtung eines Reichs-Eisenbahn-Amtes. Vom 27. Juni 1873; unter Nr. 942 das Gesetz, betreffend die Bewilligung von Wohnungsgeldzuschüssen an die Officiere und Aerzte des Reichsheeres und der kaiserlichen Marine, sowie an die Reichsbeamten. Vom 30. Juni 1873; unter Nr. 943 die Verordnung, betreffend die Klassifikation der Reichsbeamten nach Maßgabe des Tarifs zu dem Gesetze vom 30. Juni 1873; über die Bewilligung von Wohnungsgeldzuschüssen zc. Vom 30. Juni 1873; und unter Nr. 944 das Gesetz, betreffend die Registrierung und die Bezeichnung der Kauffahrtsschiffe. Vom 28. Juni 1873.

Das 15. Stück des Gesetzblatts für Elsaß-Lothringen, enthält unter Nr. 157 das Gesetz, betreffend die Einführung der Verfassung des Deutschen Reichs in Elsaß-Lothringen. Vom 25. Juni 1873.

Literarisches.

* [Ein Urtheil über die Jesuiten.] Der ehemalige Führer der konservativen Partei, Professor Stahl, sagt in seiner Rechtsphilosophie (2te Auflage, Bd. I, S. 234) Folgendes:
„Dass auch die Jesuiten wesentlich beitrugen, das königliche Ansehen zu untergraben und die öffentliche Meinung für die nachfolgende Staatsumwälzung empfänglich zu machen, ist außer Zweifel. Dennoch ist ihre Lehre in sich selbst keine Gemeinschaft mit der des Naturrechts und der Revolution, wenn sie auch in den bestimmten Resultaten und sogar in der Weise der Argumentation mit ihr zusammenstößt. Denn diese stellt das Königthum unter den rein menschlichen Willen des Volks, sie aber bekämpfen es zu Gunsten einer theokratischen Gewalt, der auch das Volk unbedingt unterworfen sein soll, gleichwie seine Fürsten.“

Ein neues Jahr — ein neues Leben. Roman von Luise Ernesti. Bremen, Verlag von J. Kuhnmann. 1873. — Ein echter Frauenroman, mit allen Vorzügen und Fehlern eines solchen, mit der breiten und oft ermüdenden Ausführung, mit den phantastischen Ideen, aber auch mit der ästhetischen und anmutigen Form der Darstellung und poetischem Inhalte. Die Schicksale der jungen Warrerechter Benedetta Salden von ihrer Verlobung mit dem jungen Freiherrn Arthur bis zu ihrem Scheiden nach London als Gouvernante, der Auflösung dieser Verlobung und ihrer Heirat mit Lord Ashton werden namentlich auf zartfühlende Weise ihre ergreifende Wirkung nicht verfehlen. — Ganz besonders elegant ist die Ausgestaltung des Schicksals.

Bewährte Spuren. Neue Novellen von Ludwig Salomon. Halle, Verlag von G. C. Barthel. 1873. — Der junge Autor dieses Buches hat sich durch eine vor Jahresfrist mit dem Titel: „Unter dem Halbmond“ erschienene Sammlung von kleinen Erzählungen einen guten Namen erworben, den auch die vorliegenden Novellen nur bestätigen werden. Sie sind wie die früheren, meist dem geistig reichbewegten Leben der Stadt Halle, deren Wappen bekanntlich ein Halbmond, entnommen und recht frisch, lebendig und interessant geschrieben. Dem Genre nach gehören sie in das sog. Gebiet der Literaturnovellen, die sich ja in Deutschland einer großen Beliebtheit zu erfreuen haben. Besonders haben sich mit gewissem Erfolg die beiden Erzählungen: „Rausch“ — Die Geschichte von Winkelmans erster Liebe — und: „Das Verhängen von Plon“ — ein Moment aus dem Leben der bekannten Gräfin Rosal — lebhaft angeprochen.

Ein seltsames Verhältniß. Roman in zwei Bänden von Anna Antonia v. Thaler. Hamburg, Verlag von J. C. Richter. 1873. — Dieses Buch ist ein höchst interessantes und verdient ganz besondere Aufmerksamkeit. Der Name der Verfasserin ist mir bis jetzt vollständig unbekannt gewesen; es scheint somit dieser Roman ihr Eulienwerk zu sein,

woran aber nichts, weder die Darstellung noch der Inhalt, auch nur im Geringsten erinnern. Es ist Alles ganz originell und interessant geschildert, namentlich die Hauptperson des Romans, deren Schicksale in so fesselnder und psychologisch wahrer Weise erzählt werden, daß man sich unwillkürlich angezogen fühlt und in der Verfasserin ein nicht gewöhnliches Talent erkennt, von dem nur zu wünschen ist, daß es auf diesem Wege bleibe und nicht zu schablonenmäßiger Buchfabrikation sich verflüchtigt. Das Buch ist den denkenden Lesern sehr zu empfehlen; es überrascht, spannt und befriedigt, und das kann man jetzt nicht von vielen Romanen sagen. G. K.

* [Deutscher Bühnen- und Familien-Schauspiel.] Unter diesem Titel ist im Verlage von J. J. Weber in Leipzig eine Auswahl der bedeutendsten Dramen William Shakespeares mit Benutzung der gangbarsten Uebersetzungen von Eduard und Otto Deubert erschienen. „Für die deutsche Bühne und die deutsche Familie“, sagt eigentlich schon alles, was diese Shakespeare-Ausgabe vor vielen kennzeichnen soll. Ein Shakespeare-Text, welcher jeden berechtigten Anstoß bei öffentlicher Aufführung vermeidet, kann ungeprüft jedem Alter und Geschlecht zum Lesen überlassen werden und zum Gebrauch bei Vorlesungen, auch mit theilweisen Rollen, in den Schulen, neben den deutschen Klassikern, dienen; dazu werden die anschaulichen feinsten Angaben den Eindruck des Lesens um so lebendiger machen. — Diese Shakespeare-Ausgabe wird enthalten: Hamlet — Was Ihr wollt — Romeo und Julia — Othello — Coriolan — Julius Caesar — König Lear — Macbeth — König Johann — König Richard II. — Heinrich IV., zwei Theile — Der Kaufmann von Venedig — Wie es Euch gefällt — Viel Lärm um Nichts — Der Sommernachts Traum — Der Sturm —; und binnen Jahresfrist erschienen sein.

Von der Sammlung gemeinverständlicher wissenschaftlicher Vorträge sind uns zugehant: VIII. Serie Heft 171: Ueber Sturmfluten. Von Paul Mayer. Heft 172: Ueber das Wesen und die Geschichte der Sprache. Von Prof. W. Risch. Heft 173: Die Entfernung der Erde von der Sonne. Von Dr. C. J. W. Peters. Heft 174: Der wirtschaftliche Werth der Wassernutzung durch Fischzucht. Von Dr. S. Veta. Heft 175: Ueber Klangmalerei in der deutschen Sprache. Von Dr. J. G. Kohl.

Von den Deutschen Zeit- und Streit-Fragen erhielten wir Jahrgang II. Heft 20: Der Musterhaushalt und die Gewerbepolitik des deutschen Reichs. Getrönte Preischrift. Von R. Jannasch, Dr. jur. et phil. (Akademie-Prosektor). Heft 21: Ursprung, Umfang, Hemmnisse und Ausichten der alt-latholischen Bewegung. Von Friedrich Hippold, Prof. in Bern. Heft 22: Das deutsche Reich im Jahre 1872. Zeitgeschichtliche Skizzen von Dr. W. Anden, Prof. zu Gießen.

Alle diese Hefte (Berlin 1873. C. G. Lüderich'sche Verlags-Handlung) behandeln ihre Gegenstände in anziehender Weise und verdienen die weiteste Verbreitung. August Seyder.

Rosmos. Ein didaktisches Gedicht. Von Benno Hafert (Eisenach). Berlin. Denicke's Verlag. 1873.

Nicht etwa ein in Reime gebrachter Kosmos Humboldt's, sondern die Grundsätze der Weltanschauung und Welttheorie fern von Träumereien und Phantasieen nach den neuesten Theorien in mannhafter Poetie entwikelnd. Ein höchst lehrreiches und anziehendes Gedicht. Aug. Seyder.

Postbuch zum Gebrauche für Correspondenten, insbesondere für Geschäftsleute, Beamte u. s. w., enthaltend die wichtigsten Bestimmungen über die Benutzung der deutschen Reichs-Posten zur Verwendung von Postgegenständen zc. nebst Portotaxen. Bearbeitet nach amtlichen Materialien. Ausgabe im April 1873. Berlin, Verlag der R. Geh. Ober-Hofbuchdruckerei.

Enthält Alles, was der Titel verspricht. Uebersichtlich geordnet bringt es die neuesten Bestimmungen über Brief-, Paket- und Geldsendungen, Postanweisungen nach dem In- und Ausland.

Die preussischen Grundbuch- und Hypotheken-Gesetze vom 5. Mai 1872 nebst Ausführungs-Versetzungen. Berlin 1873. Fr. Kortkamp. Sorgfältig und deutlich gedruckt mit Hinweisung auf anderweitige Gesetze, stellen und mit einem genauen Sachregister versehen. Aug. Seyder.

* [Die Nr. 27 der „Gegenwart“] von Paul Lindau, Verlag von Georg Stilke in Berlin enthält: Der Rückgang der Berliner Universität. Von Dr. F. v. Holtenborff. — Französische Verfassungsfragen. Von S. W. Dypenheim. — Der Deutsch-Amerikaner Friedrich Hecker. Von Albrecht Böhme. — Literatur und Kunst: Pariser Theater. Von Paul Lindau. — Kunst und die moderne Kunst. Von C. A. Regnet.

Bordeaux, unverfälscht, pr. Flasche von 10 Sgr. ab bei C. Hollendall, Ohlauerstraße Nr. 64.

Lobe-Theater.
Montag, den 7. Juli. Zum 3. Male:
„Auf der Wiener Weltausstellung.“

Lieblieh's Etablissement.
Heute Concert
der Breslauer Concert-Kapelle

Anfang 7 Uhr. [1056]
Entrée: Herren 2½ Sgr., Damen 1 Sgr., Kinder ½ Sgr.

Louis Lüstner, Director.

A. Weberbauer's Brauerei.
Heute Montag den 7. Juli

Großes Concert.
Entrée à Person 1 Sgr., Kinder ½ Sgr.

Odeon.

Heute drittes Auftreten der Madm. Mesmer, Artiste des Concert de Paris, sowie Auftreten des gesungenen Sänger-Personals; es kommen zum Vortrag: Fant avalor ca, La terrible Savoyarde, Fant bien rien en carnaval, Je pense à lui. [383]

Anfang 7½ Sgr.

Spec. Arzt Dr. Meyer

in Berlin heilt brieflich Syphilis, Geschlechts- u. Hautkrankheiten selbst in den hartnäckigsten Fällen gründlich u. schnell. Leipzigerstraße 91. [57]

Bekanntmachung.

Die Einbindung der Bücher von fünf Gebäuden des städtischen Schlachthofes mit englischen Schleier im Gesamtflächeninhalt von ca. 1600 Q-Meter soll im Wege der Submission an den Mindestfordernden vergeben werden. Versiegelte Offerten mit der Aufschrift: „Submissions-Offerte für Dachbederarbeiten zum Schlachthof“

sind bis

Dinstag, den 15. Juli d. J., Vormittags 10 Uhr,

in der Rathsregistratur abzugeben.

Zeichnungen und Bedingungen wie Kostenanschläge sind im Bureau des Stadt-Bauraths Menke, Außere Goldbergerstraße 4, 1 Treppe, einzusehen. [1062]

Biegung, den 4. Juli 1873.

Der Magistrat.

Ein Stock
mit Eisenbeinriß ist während der Börsezeit veräußert. Umzulaufen beim Portier der neuen Börse.
Herrschaftliche Wohnungen weist nach F. W. Arndt, Ring 7. [5830]

Schlesische Boden-Credit-Actien-Bank.

5 proc. Pfandbriefe sind durch die Kasse der unterzeichneten Bank, Herrenstraße 26 und sämtliche hiesige Bank- und Wechselhandlungen bis auf Weiteres al pari zu beziehen. [834]

Schlesische Boden-Credit-Actien-Bank.

Associé-Gesuch.

Zu einem nachweislich rentablen Waaren-Geschäft wird ein Theilnehmer mit 5-8000 Thalern Capital gesucht. Offerten unter Chiffre J. S. 26 Expedition der Breslauer Zeitung erbeten. [289]

Mit 25-30,000 Zhlr. — hypothekarisch sicher zu stellen — wird ein stiller Theilnehmer für ein schwunghaft betriebenes lucratives Fabrikgeschäft in Obßitz bezeugt Vergrößerung und Ausdehnung einer neuen Gründung gesucht. Näheres sub A. S. 7 poste rest. Obßitz. [1033]

10,000 Zhlr.

werden gegen pupillarischere Hypothek zu 6 pSt. pari gefucht. Directe Offerten unter B. F. 40 in den Briefkasten der Bresl. Ztg. [1064]

Zwei flotte Verkäufer

werden für ein größeres Waaren-Geschäft bei gutem Salair, Eintritt zum October, gesucht. Bewerbungen unter F. R. D. Nr. 6 Frankfurt a. O.

Ein Commis, Materialist, der polnischen und deutschen Sprache mächtig, 13 Jahre thätig, sucht, geküßt auf la. Referenzen sofort Engagement. Offerten unter S. K. H. poste restante Dresden. [398]

Ein Seifenfiedergehilfe wird gesucht von J. Dobbschall in Görlitz. [952]

Ein tüchtiger Gärtner-Gehilfe kann sich sofort melden, Eintritt 1ten August d. J. Meldungen sind zu richten an den Kunstgärtner Hofschel in Mittelsteine bei Schlegel via Glas. [95]

34ten Holzement-Dachpappen und Deckpapiere
geneigter Beachtung empfohlen.

C. W. Hamann,
Matthiasstraße 75,
Bedachungs- und Productengeschäft.

1873. Mineralbrunnen. 1873.

Von sämtlichen in- und ausländischen natürlichen Mineralwässern empfängt ununterbrochen frische Zufuhren und empfiehlt neben den gangbarsten Pastillen, Seifen und Badesalzen, sowie den künstlichen Wässern der Herren Dr. Strube u. Soltmann

die Haupt-Niederlage

von [8180]
Meyer & Illmer, vormals Keitsch,
Kupferschmiedestraße 25, Stockgassen-Ecke.

Dr. Kles' Schroth'sch-diätetische Heilanstalt

zu Dresden, Bachstraße 8, am Walde.

Halb-, Brust-, Herzleiden, Magen-, Leber-, Darmkrankh., Strofeln, Syphilis, Nerven-, Rheuma, Nierenleiden, Frauenkrankh., Bleichsucht, Nervenleiden zc. werden gründl. geheilt. Ausnahme Winter und Sommer. Neuestes Werk über das Heilverfahren: Dr. Kles' Schroth'sch-diätetische Heilmethode. Dresden, Wolf's Buchh.

Carbolsäure-Desinfections-Pulver, Chlorkalk, flüssige Carbolsäure, Eisenvitriol.

Wir berechnen diese Desinfections-Mittel den Wohlthätigen Magistraten, Schulvorständen, Fabrik- u. Verwaltungen zc. zu Engros Preisen. [1065]

Technisch-Chemische Fabrik.

Stoerner & Mohr,
Breslau, Schmiedestraße 54.

Silesia, Verein chemischer Fabriken.

Unter Gehalts-Garantie offeriren wir die Dünger-Fabrikate unserer Establishments in Ida- und Marienhütte und zu Breslau: Superphosphat aus Meßlones, resp. Wasser-Guanos, Spodium (Knochenkohle), Knochen-Mäke zc., Superphosphat mit Ammoniak resp. Stickstoff, Kali zc., Knochenmehl gedämpft oder mit Schwefelsäure präparirt zc. zc.

Genö führen wir die sonstigen gangbaren Düngemittel, z. B. Chilisalpeter, Kalksalze, Peruguano, roh und aufgeschlossen, Ammoniak zc. Proben und Preiscurants stehen jederzeit zur Verfügung. Bestellungen bitten wir zu richten: [991]

entweder an unsere Adresse nach Ida- & Marienhütte bei Saarau oder an die Adresse: Silesia, Verein chemischer Fabriken, Zweigniederlassung (früher Actien-Gesellschaft der chemischen Düngemittel-Fabrik) zu Breslau, Schweidnitzer Stadtgraben 12.

Comptoir für Baubedarf,

Weidenstraße 25,
übernimmt den Ein- und Verkauf sämtlicher Baumaterialien. [323]

Feinste [8628] Holländische Jäger-Heringe,

Englische Matjes-Heringe,

Sardellen
empfangen und empfohlen

Meyer & Illmer,
vormals Keitsch.

Resamvollständiger Redacteur Dr. Stein.
Druck von Graf, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.

Homöop. Apotheke.

Alle homöopathischen Medicamente, Reise- und Haus-Apotheken, sowie Bücher verschiedener Aerzte sind stets vorräthig bei

O. Neugebauer,
Apotheke in der Schweidnitzerstraße zu Breslau. [990]

Quartiere!!

welche p. Michaeli oder in der Zwischenzeit frei werden, bitte mir wieder rechtzeitig anzuzeigen. [5829]

F. W. Arndt, Ring 7.